

17.03.2020 LANDKREIS HALL

Sonnenhof plant inklusives Wohnprojekt in Michelbach

Inklusion Die Behinderteneinrichtung hat sich Dezentralisierung auf die Fahnen geschrieben. Ein Baustein ist ein Haus in der Albert-Schwegler-Straße. Von Gottfried Mahling



Noch klafft in der Albrecht-Schwegler-Straße eine Baulücke. An dieser Stelle möchte der Sonnenhof ein Wohnhaus für Menschen mit Behinderung bauen. Im Vordergrund sind jüngst errichtete Häuser des Baugebiets Taubental zu sehen, im Hintergrund Gebäude des ESZM.

An der Einmündung der Konrad-Weiß-Straße in die Albert-Schwegler-Straße möchte der Schwäbisch Haller Verein Sonnenhof ein Wohnhaus für Menschen mit Behinderung errichten. Das Gebäude mit einem Erd- und einem Obergeschoss und zwei Eingängen steht unter dem Motto „Inklusives Wohnen im Ort“ und soll acht Einzelzimmern, einer offenen Küche sowie mehreren Gemeinschaftsräumen Platz bieten. Es erhält voraussichtlich ein Pultdach.

Der Michelbacher Gemeinderat gab dem Bauvorhaben bei seiner Sitzung am vergangenen Dienstag einstimmig grünes Licht. Noch vor der Sommerpause sollen der Bauantrag beim Landratsamt gestellt und Anträge auf Fördermittel eingereicht werden, blickte Sonnenhof-Vorstand Thomas Edelbluth voraus.

Edelbluth und Sonnenhof-Bereichsleiterin Rita Schrader hatten das inklusive Wohnprojekt bei der Ratssitzung vorgestellt. Im Haus sollen acht junge Menschen im Alter zwischen 12 und 21 Jahren wohnen und die Michelbacher Schulen besuchen. „Wir haben geschaut, wo die Bedingungen besonders gut sind, um heimisch zu werden. Und sind zu der Überzeugung gekommen, dass das Lebensumfeld in Michelbach besonders geeignet scheint“, so Schrader.

Zwar besuchen in Sonnenhof-Einrichtungen untergebrachte Mitarbeiter bereits seit Jahren Grundschule und Evangelisches Schulzentrum, bislang müssen sie jedoch immer nach Michelbach pendeln. Die im neuen Wohnhaus lebenden Jugendlichen hingegen sollen – wie es Schrader ausdrückt – „mit der Bevölkerung außerhalb der Schule in Kontakt kommen können und sich in einem geschützten Rahmen bewegen können, der überschaubar ist, aber dennoch vieles bietet. Sie sollen das Gefühl haben, ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens zu sein.“ Ziel sei, dass die Jugendlichen auch in Michelbacher Sportvereinen, bei der Feuerwehr oder Kirchengemeinde Anschluss finden.

Bei den acht Hausbewohnern soll es sich um Menschen mit sogenanntem teilpädagogischen Assistenzbedarf handeln. Das bedeutet, dass sie nicht rund um die Uhr betreut werden müssen. Dennoch soll im Dachgeschoss auch eine Azubi- oder FSJler-Wohnung eingerichtet werden. Zwei Wohnungen sollen rollstuhlgerecht sein.

Mehr als 1000 Mitarbeiter

Der Sonnenhof e.V. ist einer der größten Arbeitgeber im Landkreis. Rund 1000 Mitarbeiter betreuen in Hohenlohe Franken nach Angaben des Sonnenhofs rund 1600 Menschen mit Unterstützungsbedarf und sollen ihnen die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen.